

Gottesdienst zum Mitnehmen



1. Dezember

Machet die Tore weit
und die Türen
in der Welt hoch,
dass der König der
Ehre einziehe!

Psalm 24

Wir feiern gemeinsam – zu Hause und in unseren Kirchen

Wir holen den Adventkranz, stellen ihn vor uns auf und zünden eine Kerze an. Nun brennen die Kerzen – bei uns zu Hause und in der Kirche – und wir blicken in ihr Licht.

Wir denken an Gott, an sein Licht und seine Wärme: Er kommt zu uns! Das möchten wir spüren in diesen Tagen vor Weihnachten. So feiern wir im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen: Wir sagen euch an – EG 17,1

<http://www.evangeliums.at/youtube/1/wir-sagen-euch-an>



Wir beten:

Gott, du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen.

Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir.

Auf dich warten wir nicht vergeblich!

Wir bitten dich: Mach uns bereit, dass wir in diesen Tagen des Advents auf dich zugehen und dadurch auch anderen Menschen neu begegnen. Erfülle uns mit deinem Leben, mit deinem Licht, mit deiner Liebe. Durch deinen Sohn Jesus Christus. Amen.

Wir lesen im Matthäusevangelium im 21. Kapitel

Kurz vor Jerusalem kamen Jesus und seine Jünger nach Betfage am Ölberg. Da schickte Jesus zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: „Geht in das Dorf, das vor euch liegt. Dort findet ihr gleich eine Eselin angebunden

zusammen mit ihrem Jungen. Bindet sie los und bringt sie mir. Und wenn euch jemand fragt: ›Was soll das?‹, dann sagt: ›Der Herr braucht sie.‹ Und er wird sie euch sofort geben.“ So ging in Erfüllung, was Gott durch den Propheten gesagt hat: „Sagt zu der Tochter Zion: ›Sieh doch: Dein König kommt zu dir! Er ist sanftmütig und reitet auf einem Esel, einem jungen Esel – geboren von einer Eselin.‹“ Die Jünger gingen los und machten alles genau so, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und ihr Junges herbei und legten ihre Mäntel über sie. Jesus setzte sich darauf. Die Volksmenge breitete ihre Mäntel auf der Straße aus. Andere schnitten Palmzweige von den Bäumen ab und legten sie ebenfalls auf die Straße. Die Volksmenge, die vor Jesus herging und ihm folgte, rief unablässig: „Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Hosianna in himmlischer Höhe!“ So zog Jesus in Jerusalem ein.

Wir bekennen: Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater...

Wir singen: „Macht hoch die Tür“ –

EG 1,1-3

www.evangeliums.at/youtube/1/macht-hoch-die-tuer



Predigt von Vikar Immanuel Carrara

Vor kurzem war ich in kleiner Runde und einer warf eine Bibelstelle ein, die ihn gerade bewegte. Sie lautet: „[...] *Niemand kennt den Vater, nur der Sohn – und die Menschen, denen der Sohn den Vater zeigen will.*“ (Lk 10,22 & Mt 11,27)

Der Satz löste eine Diskussion aus: Was ist mit den Menschen, für die Gott kein Begriff ist? Es wurde ein weiteres Jesuswort zitiert: „*Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.*“ (Joh 14,6)

Mein erster Impuls war: So eine Ungerechtigkeit! Wenn Christus nicht will, haben Menschen keine Chance zu Gott zu kommen. Ich hatte das Bild eines grimmigen Torwächters vor Augen.

Meine Reaktion war geprägt von Misstrauen gegen Gott. Ein Verdacht hatte sich in meine Gedanken eingeschlichen: Meint es Gott vielleicht nicht gut?

In dem Lied, das wir gesungen haben, heißt es: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ Meine Herzenstür verschloss sich. Ein Torwächter, der anderen den Zugang verwehrt, fordert von mir sich zu öffnen?! Auf so einen Gott kann ich mich schwer freuen.

Aber es war ein anderer in der Runde. Er schien mir unerklärlich ruhig. Ich fragte ihn warum. Seine Reaktion war geprägt von Vertrauen. Seine Antwort erinnerte mich an Jesu Zusage : „*[...] Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopfet an und es wird euch aufgemacht!*“ (Lk 11,9f. & Mt 7,7f.)

Was für ein Zuspruch! Mein Misstrauen schwand. Gott meint es gut mit uns. Christus ist kein Türsteher, sondern ein wohlwollendes und liebevolles Gegenüber. Mein verschlossenes Herz öffnete sich. Die Tore wurden weit.

Ich erinnerte mich: Gott ist darum Mensch geworden, um sich zu zeigen. Darauf bereiten wir uns in der Adventzeit vor.

Der vertrauensvolle Glaube des Mitchristen, der neben mir saß, hatte mich angesteckt.

Es gibt Menschen, die mit Gott rechnen. Nicht mit irgendeinem Gott. Christen und Christinnen rechnen mit einem liebevollen, Menschen zugewandten, Gott. Wenn ein solches Vertrauen um sich greift, dann bricht Advent an.

So kommt es mir auch bei Jesu Einzug in Jerusalem vor; wie wir ihn bei Matthäus lesen. Auch in dieser Geschichte gibt es einen Advent. Eine Vorbereitungszeit. Noch bevor die Menge „Hosianna“ ruft.

Jesus bittet zwei Jünger eine Eselin und deren Junges zu besorgen. Eigentlich ist „besorgen“ ein zu harmloses Wort. Vielmehr stiftet Jesus seine Jünger dazu an etwas zu nehmen, ohne groß zu fragen. Böse Zungen könnten von Anstiftung zum Diebstahl sprechen...

Er spricht: *„Geht in das Dorf [...]. Dort findet ihr eine Eselin angebunden, zusammen mit ihrem Jungen. Bindet sie los und bringt sie mir. Und wenn euch jemand fragt: ‚Was soll das?‘, dann sagt: ‚Der Herr braucht sie.‘ Dann wird er sie euch geben.“* (Mt 21, 2f.)

Die Jünger tun dann auch genau das. Ich stelle mir vor, dass ihr Tun nicht unbemerkt blieb. Da war jemand, der die zwei Jünger anhielt. Sagen wir, es war die Besitzerin. Sie fragt, was sie da mit ihren Tieren machen.

Sie brüllte die Jünger nicht an. Sie gerät nicht in Wut. Nur eine Frage: Was tut ihr da? Vielleicht ist es auch eine Mahnung: Seid ihr euch bewusst, dass ihr Diebstahl begeht? In jedem Fall bleibt sie gelassen. Bestimmt und klar geht sie auf die zwei Jünger zu. Diese Haltung ist besonders.

Die Jünger antworten: „Der Herr braucht sie.“ Eine knappe Antwort, dafür, dass es sich hier um die Lebensgrundlage der Frau handelt! Sie gibt ihnen aber die Esel. Was bewegt diese Frau dazu? Der Schlüssel ist Vertrauen.

Das Vertrauen der Jünger muss angesteckt haben. Sie folgen Jesu schon seit geraumer Zeit. Sie sind unmittelbare Zeugen seiner Taten. Jesus ist nicht irgendein herrischer Tyrann, der etwas einfordert, sondern ein sanftmütiger Herr, der um etwas bittet.

Die Frau ist von dem Vertrauen der Jünger angesteckt. An diesem Tag geht eine Prophezeiung in Erfüllung. Der König Zions kommt nach Jerusalem, „[...] *sanftmütig und reitet auf einem Esel.*“ (vgl. Sach 9,9 & Mt 21,5)

Christus ist sanftmütig und rechnet mit unserem Vertrauen. Wenn wir Vertrauen schenken, dann ist Advent; wenn Menschen sich von Gott angesprochen fühlen; nicht zuletzt durch andere Menschen. Dann ist Advent. Einmal sind wir die Eselbesitzerin und lassen uns von Vertrauen anstecken; und einmal sind wir die Jünger, die inspirieren.

Freuen wir uns auf die Ankunft Gottes in unserem Leben!

Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Gott, in diesen Wochen bereiten wir uns auf Weihnachten vor, wir richten uns neu aus auf dich und deinen Sohn Jesus. Mach uns bereit zur Stille, damit wir dich in allem Trubel finden können. Mach uns bereit zum Glauben, damit wir in allem Zweifel dir vertrauen lernen. Mach uns bereit zur Liebe, damit wir in aller Not deine Liebe zu uns Menschen widerspiegeln. Mach uns bereit zur Hoffnung, damit wir in dieser Welt immer einen weiten Horizont vor Augen haben. Mach uns bereit für dich, stärke unsern Glauben, unsere Liebe, unsere Hoffnung in diesem Advent und an allen Tagen unsres Lebens. Amen.

Wir beten: Vater unser im Himmel...

Geht als die Gesegneten des Herrn

Gottes Segen leuchte uns auf unserem Weg, wie die Sterne am Himmel. Gottes Segen umhülle uns, wie der Himmel die Erde bedeckt. Gottes Segen ermutige uns, zu glauben. Gottes Segen stärke uns, zu vertrauen. Amen.

Wir singen: Tochter Zion – EG 13,1-3

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen Frau **Maria Lisbeth Hackstock**. Sie war im 84. Lebensjahr und hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt.

Für den **Adventbasar** nehmen wir alles gerne entgegen, was zu Hause vorbereitet wurde: Freitag, 29.11., 17.00-19.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum.

Adventbasar am Samstag, 30.11., 14.00-17.00 Uhr (Hohlnudeln, Adventkränze, Speck, Glühwein, Kaffee, Kuchen und Bastelstation) und Sonntag, 1.12. 10.00-12.00 Uhr - Alles, was noch da ist!

Die **Haussammlung in Gols** beginnt Anfang Dezember. Wir bitten um ihre Spende und danken sehr herzlich.

Adventkonzert in der VaterUnser-Kirche in Neusiedl am Sonntag, 8.12., 17.00 Uhr mit dem Patkoló Ensemble und Andrea Kovacs-Nagy. Eintritt freie Spende.

Themenabend am Montag, 9.12., 19.00 Uhr, in der Katholischen Kirche in Neusiedl. Adventbesinnung mit Georg Heinke (Lesung) und dem Lehrermadrigalchor unter der Leitung von Andrea Haskov.

Der nächste **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** erscheint in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

1. Advent, Sonntag, 1.12.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr Tadtten mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Immanuel Carrara

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

2. Advent, Sonntag, 8.12.

10.00 Uhr in Gols Generationen-Gottesdienst mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Team.

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver Könitz

3. Advent, Sonntag, 15.12.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadtten mit Pfarrer Sebastian Götzendorfer (Kanzeltausch)

10.30 Uhr in Neusiedl Familien-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl und Kirchenkaffee, Diakon Oliver Könitz

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 8.12., 9.30 Uhr aus Herford, ZDF

Sonntag, 22.12., 9.30 Uhr aus Rukla/Litauen, ZDF

